Gesamtverzinsung der Lebensversicherungen dürfte leicht sinken

Aktienkursrückgänge treffen deutsche Kunden bisher kaum – Fondspolicen stärker gefährdet – Belastungstest fällt sehr unterschiedlich aus

Von Detlef Pohl

Börsen-Zeitung, 5.12.2008

Die Lebensversicherer sind von der Finanzkrise zumindest mittelbar berührt. Die Auswirkungen im Einzelnen stehen noch nicht fest. Im Zweifel sind Anleger aber auf der sicheren Seite – außer bei Fondspolicen.

Lebensversicherungen gelten als Fels in der Brandung der Finanzmarktkrise. Nach bisherigen Erkenntnissen haben Versicherer kaum Papiere mit amerikanischen Schrotthypotheken im Bestand. Auch der Absturz der Aktienkurse wird nur überschaubare Effekte haben. Die deutschen Versicherer halten direkt und indirekt (also vor allem über Fonds) im Schnitt weniger als 8%, ist vom Branchenverband GDV zu hören.

Ärgerliche Zinssenkung

Ärgerlich für die Kunden sind die jüngsten Leitzinssenkungen der Zentralbanken. „Sie senken das Potenzial für Zinserträge der Lebensversicherer und damit das Potenzial für Überschussbeteiligungen“, erklärt Manfred Poweleit. „Ich sehe die Gefahr, dass die laufende Gesamtverzinsung klassischer Lebensversicherungen 2009 im Schnitt von derzeit 4,39 auf 4,25% gesenkt wird“, schätzt der Chefredakteur des Branchendienstes map-report.

Angesichts des Desasters an den Börsen sind das aber fast idyllische Aussichten. Gefährlich würde es für Lebensversicherer nur, wenn eine Bank zusammenbricht, bei der Lebensversicherer viel Geld deponiert haben, meint der Branchenkenner. Aber genau dies soll ja durch das Rettungspaket nicht passieren. Für die Versicherer hat das eine unmittelbare Relevanz, was zu ihrer Beteiligung am Rettungspaket geführt hat: Indem die Insolvenz der Immobilienbank Hypo Real Estate (HRE) abgewendet wurde, sind auch ein Großteil der Kapitalanlagen der Versicherer, die in Pfandbriefen stecken, abgesichert worden. Immerhin machen Anleihen und Hypotheken zwei Drittel der Kapitalanlagen der Lebensversicherer aus, die sich insgesamt auf gigantische 681 Mrd. Euro summieren.

Die Schätzung von map-report zur Überschussbeteiligung orientiert sich an der Entwicklung der Umlaufrendite. Die beziffert bekanntlich die Durchschnittsrendite von Anleihen erster Bonität und sank für zehnjährige Anleihen innerhalb eines Jahres von 4,7 im Sommer 2007 auf zuletzt unter 3,7%. Das bringt die Lebensversicherer insbesondere bei Neuanlagen des Beitragsgeldes unter Druck. Ob sich dies wirklich negativ auswirkt, werden die meisten Kunden jedoch erst Ende 2008 erfahren. Traditionell geben die meisten Lebensversicherer erst kurz vor Weihnachten bekannt, wie sie 2009 die Verträge verzinsen werden. Vorgeprescht sind bislang vor allem kleinere Versicherer wie die Barmenia Leben mit einer unveränderten Gesamtverzinsung (Garantiezins plus Überschussbeteiligung) von 4,25% und die Iduna Vereinigte Leben mit ebenfalls stabilen 4,3%. Jüngst hat aber auch der zweitgrößte deutsche Lebensversicherer, die R + V Lebensversicherung AG, seine laufende Gesamtverzinsung für 2009 bekannt gegeben. Sie liegt wie im Vorjahr bei 4,5%.

Sicherung fehlt

Während bei klassischen Policen selbst im schlimmsten Fall ein Mindestzins von 2,25% gesetzlich garantiert ist, fehlt eine solche Sicherung bei fondsgebundenen Produkten. „Es gibt keine verbindlichen Garantien“, stellt Michael Wortberg von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz klar. Dem Verfall nach unten sind hier also keine Grenzen gesetzt. Dennoch warnt der Verbraucherschützer davor, in der Krise Fondspolicen zu kündigen. Wer auf Tiefständen verkauft, realisiert Verluste. Klüger sei es, die Krise auszusitzen. Dennoch bleibt Grundsatzkritik an Fondspolicen: „Sie sind ein Instrument der Versicherer, um Risiko auf Versicherte zu verlagern“, so Poweleit.

Es gibt aber einen Umkehrtrend „wieder hin zu mehr Sicherheit“, hat Maximilian Zimmerer, Vorsitzender des GDV-Hauptausschusses Lebensversicherung, kürzlich ausgemacht. Die Bedingungen an den Finanzmärkten haben sich negativ auf den Absatz von fondsgebundenen Versicherungen ausgewirkt, gestand Zimmerer ein. Genaue Zahlen für die Branche nannte er nicht, verwies aber auf den Marktführer. Im Neugeschäft gab es bei der Allianz im dritten Quartal 1,3 Mrd. Euro weniger Umsatz mit Fondspolicen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dagegen legten die Beitragseinnahmen aus klassischen Rentenversicherungen bei der Allianz um 10% oder 400 Mill. Euro zu, so Zimmerer, der zugleich Vorstandschef der Allianz Lebensversicherung ist.

Vertragsform entscheidend

Wie sicher das Kapital sei, hänge von der Vertragsform ab. Bei klassischen Lebens- und Rentenpolicen muss in schlechten Börsenzeiten mit einer Verringerung der Erträge gerechnet werden, aber eine Mindestverzinsung bleibt garantiert. „Kunden mit fondsgebundenen Verträgen drohen dagegen Verluste, falls jetzt die Auszahlung geplant ist“, weiß Andreas Bürse-Hanning, Vorstandschef der Aures Finanz AG & Cie. KG. Zur Reduzierung des Verlustrisikos von Fondspolicen bieten viele Versicherer Garantien, etwa die auch bei Riester-Policen verwendete Zusage, dass die Einzahlungen zu Rentenbeginn vollständig garantiert sind. „Kommt die Garantie direkt vom Versicherer, kann sich der Kunde darauf verlassen, kommt sie von einem Investmenthaus, kann sie möglicherweise ausfallen, da für diese Anbieter geringere Anforderungen an die Finanzstärke gestellt sind“, warnt der Versicherungs- und Finanzmakler. Für Kunden, die gerade eine Fondspolice abgeschlossen hätten, erweise sich die derzeit schlechte Lage am Kapitalmarkt sogar als günstig, denn Fondsanteile würden jetzt besonders preiswert erworben.

Entwicklung trifft Branche

Berührt ist damit natürlich auch die Ertragslage der Versicherer. „Die Assekuranz kann sich mancher Entwicklung an den Kapitalmärkten nicht entziehen“, erklärt Reiner Will. Der Geschäftsführer der Ratingagentur Assekurata nennt als Beispiel die Rentenmärkte. Seit Jahresbeginn stieg die Renditedifferenz zwischen einjährigen Pfandbriefen und einjährigen Staatsanleihen des Bundes von 23 Basispunkten auf bis zu 130 Basispunkte, ist aber inzwischen rückläufig. „Im Ergebnis kam es zu erheblichen Zeitwertverlusten in den Rentenbeständen und damit in vielen Fällen per saldo zu einer Lastenposition“, folgert Will. Daher hat Assekurata die Auswirkungen auf die Ertragslage der von ihr bewerteten 28 Lebensversicherer überprüft. Ergebnis: Es gibt aktuell keine Notwendigkeit, Ratings zu ändern.

Nicht mitgemacht

Etwas differenzierter sieht dies das Analysehaus Morgen & Morgen. Bei einem Belastungstest der Finanzkraft schnitt fast die Hälfte des Marktes „sehr gut“ bis „ausgezeichnet“ ab (s. Tab.). Morgen & Morgen kritisiert jedoch, dass immerhin ein Drittel der Versicherer entweder als kritisch einzustufen ist bzw. sich erst gar nicht dem Test gestellt hat. Gemessen wurde, wie die Gesellschaften ein Krisenszenario mit 20% Aktienverlust und 2% Zinsrückgang verkraften. Namentlich der Münchener Verein wird danach in seiner Finanzkraft als kritisch eingeschätzt. Es ist nicht auszuschließen, dass bei den 27 Gesellschaften, die Daten verweigerten, die Lage ebenfalls nicht rosig ist. Eine Hilfestellung bei der Auswahl des passenden Versicherers finden potenzielle Neukunden beim M & M-Unternehmensrating, bei dem es Gesellschaften auf mindestens vier Sterne bringen sollten.

Belastungstest der Versicherer

Gesellschaften	Ergebnis	LV-Untern.-rating
27, darunter: [1])	ausgezeichnet	
Allianz	ausgezeichnet	★★★★★
Asstel	ausgezeichnet	★★★★★
CosmosDirekt	ausgezeichnet	★★★★★
DEVK Allgem.	ausgezeichnet	★★★★
HanseMerkur	ausgezeichnet	★★★★
InterRisk	ausgezeichnet	★★★★
PBV Leben	ausgezeichnet	★★★★
WGV	ausgezeichnet	★★★★
9, darunter: [2])	sehr gut	
Stuttgarter	sehr gut	★★★★
Barmenia	sehr gut	★★★
Dt. Ring	sehr gut	★★★
Itzehoer	sehr gut	★★★
Volksfürsorge	sehr gut	★★★
WWK	sehr gut	★★★
15, darunter: [2])	bestanden	
Debeka	bestanden	★★★★★
Volksw. Bund	bestanden	★★★★★
HUK-Coburg	bestanden	★★★★
Neue BBV	bestanden	★★★★
Alte Leipziger	bestanden	★★★
Swiss Life	bestanden	★★★
Münch. Verein	kritisch	★ [3])

[1]) bundesweit tätige Anbieter mit Rating von mindestens ★★★★ (überdurchschnittlich) bis ★★★★★ (stark überdurchschnittlich); [2]) bundesweit tätige Anbieter mit Rating von mindestens ★★★ (durchschnittlich); [3]) stark unterdurchschnittlich.
Nicht teilgenommen haben 27 Versicherer, darunter die R+V, der LVM und die Europa.
Quelle: Morgen & Morgen 10/08 Börsen-Zeitung

Dienstag	Asset Management
Mittwoch	Recht & Kapitalmarkt
Donnerstag	Immobilien
Freitag	**Finanzen persönlich**
Samstag	Portfolio

Redaktion:
Dr. Thomas List (069/2732-203)
Sarah Speicher-Utsch (069/2732-215)
finanzen@boersen-zeitung.de